**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 48 (1922)

**Heft:** 36

Artikel: Kritik, Publikum, Jugend

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-455783

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### ERLANGE ROCK

Beichnung von F. Streiff



Die Mode zählt zu ihren Daseinszwecken die Frau nicht voll und gänzlich zu verdecken. Drum schaut ein Teil der Frau seit Jahren aus

dem Kleide oben oder unten raus. Und wenn die neue Mode unten beckt, geschiehts, weil da ein Trick dahinter steckt

und sie "Enthüllung" obenrum bezweckt.

### Falscher Modebegriff

Ein Bauer kommt feit langerer Beit wieder einmal in die Stadt. Unter ben vielen neuen Gin= brucken bes Stadtlebens fällt ihm auch befonders auf, daß die Damenwelt so häufig mit dem schwarzen "Lackband" begürtet ift.

Neugierig geworden, fragt er einen Nebenstehenben: "Sind do würkli fo viel Lut gftorbi, daß me so viel truret?"

# Tangliedli

I wott en Gftubierte, en Puur ischt mer g'bomm, benn trink n "Pitschierte" ond werch my núb chromm. Gang chauf der e Brille, sie stoht der wohl a ond suech der en Narre wie du en wottscht ha. Julius Ammann

## Die verdrehten Gedichte

Sinter duftigen Gardinen lacht mit goldgefäumten Röpfen, von der Sonne fanft beschienen,

Jeder wendet seine Blicke lächelnd, schmunzelnd oder flötend. Manchmal fieht es aus, als nicke ihm das Köpfchen, hold errötend.

rosarot ein lichtes Köpfchen.

Welche Wonne! Welch Entzücken! Uch, es kann nicht jedes Köpfchen so durch einen Blick beglücken . . . Ueberschrift:

Das Blumentopfchen.

# Rritif, Publifum, Jugend

Es war einmal ein fehr bedeutender Mann, der schrieb etwas völlig Belangloses. Kritik und Publikum fanden es bervorragend. (Man will sich doch nicht blamieren!)

Es war einmal ein gänzlich Namenloser, der schrieb ein wirklich großartiges Buch. Kritik und Publikum schwiegen es tot. (Man will sich doch nicht blamieren!)

NB. Das Buch kam auch ber Jugend in die Hände und sie begeifterte sich natürlich für den "un= bekannten Gott"

Da die Jugend noch ohne Vorurteile ist, urteilt fie meist richtig. (Die begeisterte Jugend hat auch nicht Ungst, sich zu blamieren!) Stadelidwein

# Der ew'ge Regen

Stofgebet an Pluvius

Pluvius, du Gott des Regens -Ueberhaupt des naffen Segens Sei so freundlich, nicht mehr gieße So viel Waffer auf die miefe Erde, sonst sie überlaufet Und die Menschheit dann ersaufet. Dieses wäre — ich betone Für die Menschheit nicht so ohne. Brauchte sie doch nie zu klagen Ueber die so vielen Plagen Die das Schicksal ihr bescherte Unerforschlich mit dem Schwerte. Meinst, weil wir ,,im Trocknen" sigen Muß es regnen, donnern, bligen? Dber soll bein Waffersegen Endlich die Erregung legen

Welche übermäßig ladet Stets elektrisch, was sehr schadet -Unf're Erden-Utmosphäre Selbst bis in die höchste Sphäre? Bist du deshalb so erbittert Ueber unf're Welt, die gittert Wenn sie donnernd beine Wasser Bleicher machen und stets naffer? Aufvor Schmerz feufst heut' die Erde! Und damit es besser werde D, in diesem Falle laffe Dhne End' aus deinem Faffe Auf die hitigsten der Brieder Eine fleine Gundflut nieder! Daß sie abgekühlter denken Und und bald den Frieden schenken, Uch, es gibt so manches Fleckchen

Aber auch manch' großes Eckchen Auf der lieben Mutter Erde Wo die hisiaste Geberde Durch bein ftetes naffes Walten Müßte wirklich mal erkalten. Denke, handle und begieße Mit dem Waffer unf're miefe Welt auch fernerhin, doch spare Mehr für's Ausland deine Ware Und laß' hier, wo immer fließen Milch und Honig, nichts mehr gießen Mus der Riesenwasserkanne. Deine naffe Flut verbanne Mus der übernaffen Schweig! Raubst ihr sonst noch jeden Reiz. Und durchnäßt die wen'gen Fremden Den ersehnten "trocknen" Frieden! Jeden Tag bis auf die Hemden.

Küllest ferner auch die Seen Daß sie schier fast übergeben, Und machst jede Sommerfrische Mehr zum Aufenthalt für Fische! Druck' dich, alter Freund, bei Seite, Sonst geh'n wir auch schließlich pleite Wie so viele and're Länder Tros der denkbar besten Pfänder (Rafe, Milch und Chokolade) Wäre wirklich jammerschade. Laf' die liebe Sonne scheinen Muf die Schweiz, hor' auf mit greinen. Spare beine naffen Waffer Muf für später, du Berpraffer Und gib endlich uns hiernieden